

Der Wellenreiter

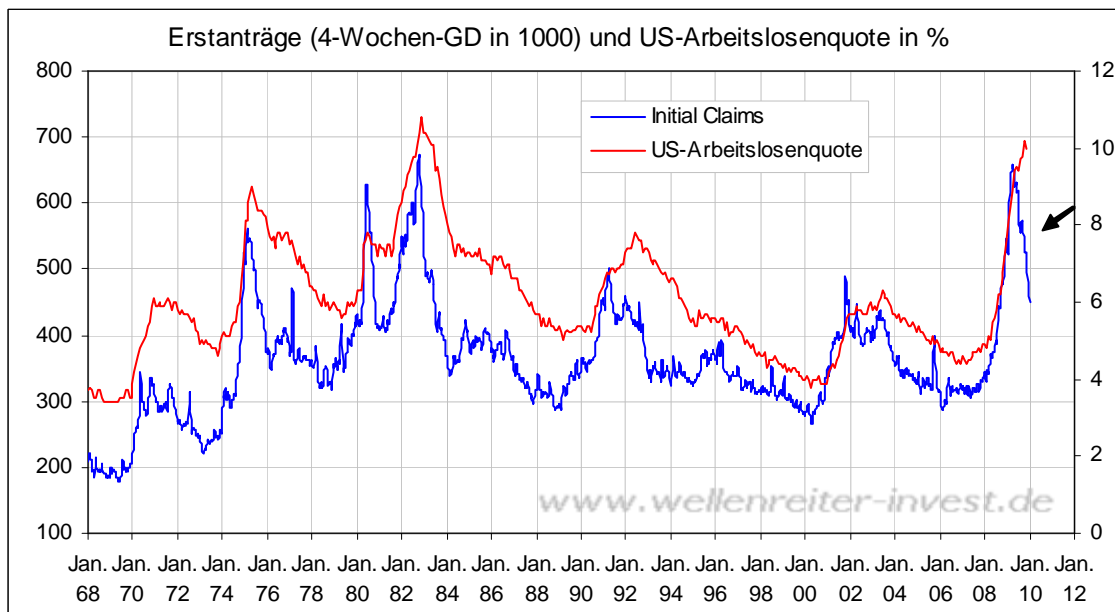
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 11. Januar 2010

Bei den Einschätzungen haben wir keine Veränderungen vorgenommen.

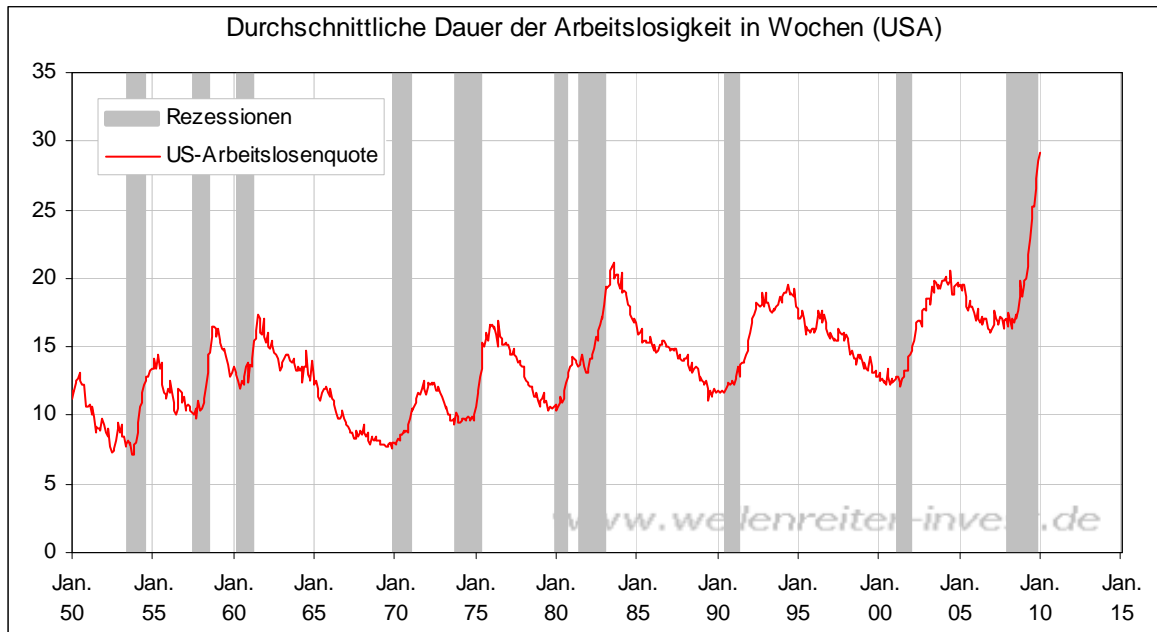
Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	14.12.09	Probleme im Sentimentbereich
Anleihen	bearish	21.12.09	Abwärtstrend intakt
US-Dollar	bearish	09.09.09	Widerstand bei 80 Punkten
Erdöl	neutral	19.10.09	Stärke trotz steigendem Dollar
Edelmetalle	bullish	24.11.08	Aufwärtstrend intakt

Die US-Arbeitsmarktdaten vom Freitag verdienen noch eine Nachbetrachtung. Einerseits ist festzustellen, dass es auf dem US-Arbeitsmarkt seit zwei Monaten zu einer Stabilisierung gekommen ist. Die Arbeitslosenquote verharrt bei 10 Prozent und der Arbeitsplatzabbau (Stellenveränderungen) ist weitgehend gestoppt. Die Zahl der Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung fällt seit Monaten deutlich. In der Vergangenheit war ein solch scharfer Rückgang immer ein vorlaufendes Signal für eine fallende Arbeitslosenquote (nächster Chart).

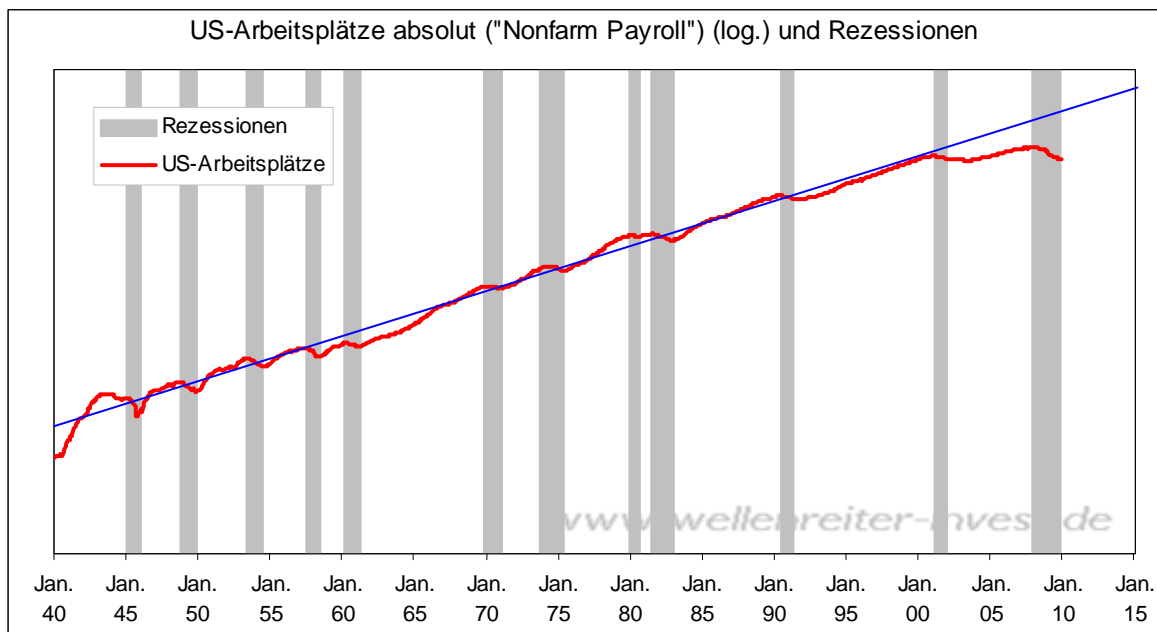


Somit sollte man davon ausgehen, dass sich die US-Arbeitsmarktsituation in den kommenden Monaten weiterhin temporär verbessern kann.

Mittelfristig sollte jedoch ein Aspekt beachtet werden, der nicht so schnell repariert werden kann: Es ist die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit. Betrug diese im Jahr 2000 etwa 13 Wochen (etwa drei Monate) und im Jahr 2007 etwa 16 Wochen, so hat die Finanzkrise diesen Wert auf jetzt 29 Wochen (ein gutes halbes Jahr) nach oben schießen lassen. Wie der folgende Chart zeigt, ist ein solcher Wert in der US-Nachkriegshistorie ohne Beispiel.

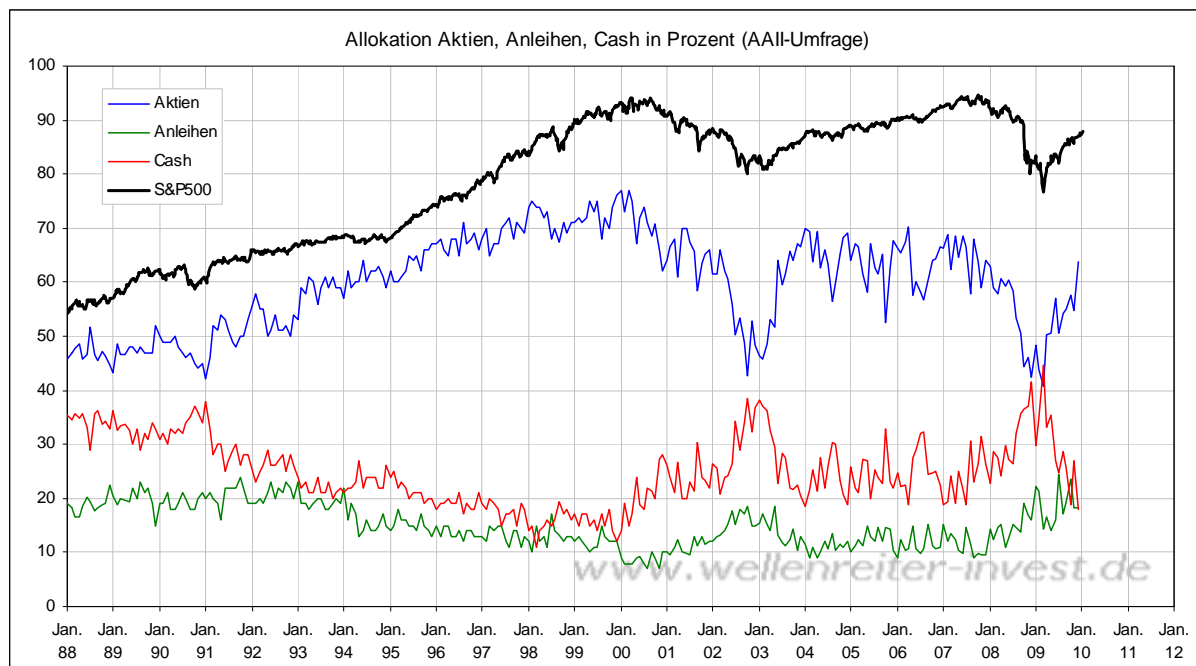


Zudem zeigt sich, dass die Zahl der US-Arbeitsplätze seit dem Jahr 2000 absolut gesehen nicht mehr zugenommen hat (folgender Chart), obwohl die US-Bevölkerung Jahr für Jahr um 3 Millionen Einwohner steigt.



Fazit: Wir sind der Meinung, dass die US-Arbeitsmarktsituation sich in den kommenden Monaten weiterhin entspannen wird. Ein nachhaltiger Abbau der US-Arbeitslosigkeit dürfte jedoch nicht in Reichweite sein.

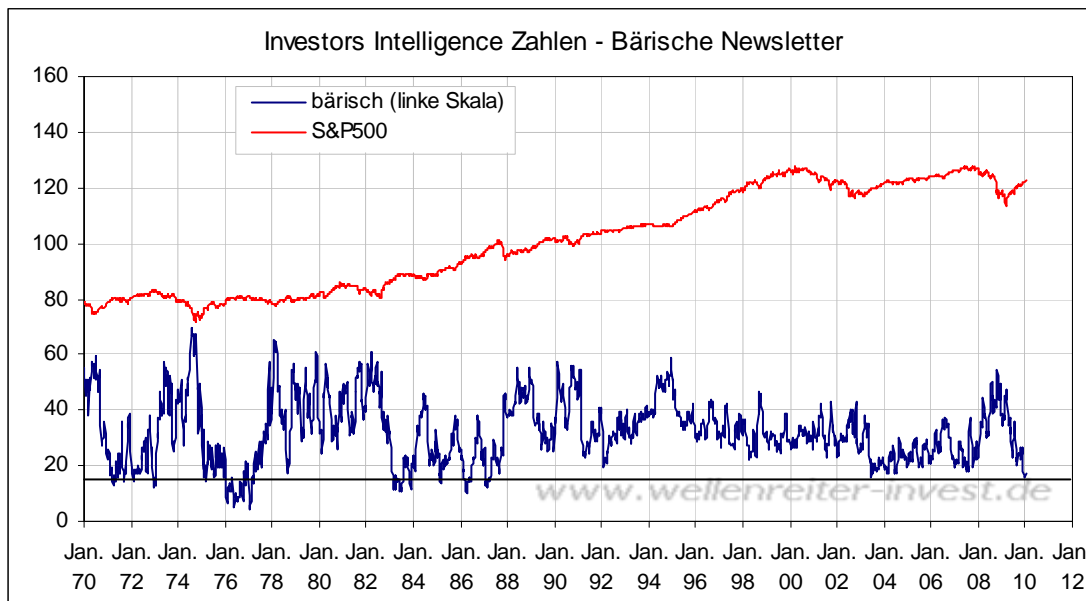
Die Verteilung der Anlagen auf Aktien, Anleihen und Cash hat sich im Dezember weiter in Richtung eines für Bullenmärkte typischen Niveaus entwickelt. Der Investment-Grad der Privatanleger in Aktien stieg von 55% im November auf 64% im Dezember an. Der Bereich zwischen 60 und 70 Prozent ist ein für Bullenmärkte typisches Niveau.



Der Cash-Anteil (18%) wurde auf das **niedrigste Niveau seit Juli 2000** abgebaut, während der Anleihen-Anteil mit ebenfalls 18% vergleichsweise hoch bleibt.

Auch wenn diese Verteilung lediglich eine umfragebasierte Verteilung ist und somit nicht auf harten Fakten beruht, so ist der massive Abbau des Cash-Portfolios dennoch bemerkenswert. Insbesondere deshalb, weil der Cash-Anteil vor nicht einmal einem Jahr (März 2009) mit 45% einen Rekordwert für zumindest die vergangenen 20 Jahre erreichte. Aus der Cash-Tüte der Privatanleger kann jetzt für die Aktienmärkte kein Impuls mehr erwartet werden: Diese ist weitgehend leer. Einzig die Rotation aus den Anleihenmärkten in Aktienmärkte kann – aus Sicht der Privatanleger – für eine Fortsetzung der Aktienmarktrallye sorgen.

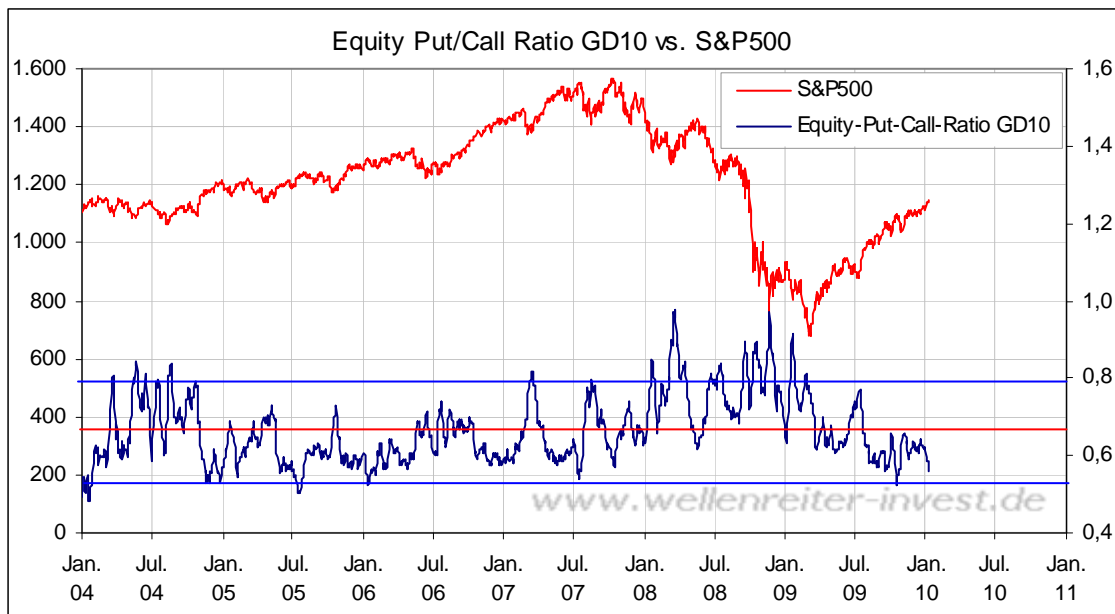
In der letzten Dezember-Woche erreichte das bärische Sentiment der US-Börsenbriefschreiber (gemessen durch Investors Intelligence) einen Anteil von lediglich 15,6 Prozent. Das ist der **niedrigste Wert seit April 1987** (nächster Chart).



Das bullische Sentiment reicht hingegen mit knapp 50 Prozent nicht an frühere Euphoriewerte (60% im Oktober 2007) heran.

Ein weiterer Sentimentindikator ist die Put/Call-Ratio (CBOE). Eine hohe PCR zeigt hohen Absicherungsbedarf und damit Angst bei den Anlegern an. Eine niedrige PCR zeigt, dass viele Anleger von einer Rallye profitieren wollen. Sowohl die Gesamt-PCR als auch diejenige auf Aktien (Equity-PCR) weisen derzeit sehr niedrige Werte auf. In der ersten Handelswoche des Jahres lagen die Werte der Gesamt-PCR zwischen 0,65 und 0,72. Ein ähnlich niedriges Absicherungsverhalten in den ersten fünf Handelstagen eines Jahres wurde in dieser Dekade in den Jahren 2000, 2004 und 2006 registriert. Lediglich in 2006 kam es – nach einem zwischenzeitlich schärferen Einbruch Mitte Januar – zu einer Rallye, die Anfang Mai ihren Höhepunkt fand. In den beiden anderen genannten Jahren kam es zu Seitwärts- bzw. Abwärtsbewegungen.

Die Put Call-Ratio auf Aktien verzeichnete am Freitag einen Wert von 0,49. Das ist ein sehr niedriger Wert, der hilft, den 10-Tages-GD in Richtung Oktober-2009-Tief zu drücken (nächster Chart).



Fazit: Das Sentiment beginnt das Jahr 2009 auf einem verhältnismäßig bullischen Niveau. Die weitere Sentiment-Luft nach oben ist begrenzt. Dies bedeutet, dass die Luft für die laufende Aktienmarktrallye dünner wird. Wir erwarten im Laufe des Januars, spätestens aber im Februar einen ersten Einschlag, von dem es aber heißen dürfte: „Buy the dip“.

Im Jahresausblick zeigten wir die Dreiecksformation bei den US-Hausbauern.

US-Hausbau-Index Wochenchart (DJUSHB)



Diese hat jetzt die Chance auf einen Ausbruch nach oben. Der US-Hausbaumarkt profitiert von der Angst vor steigenden Zinsen. Potentielle Käufer, die bisher noch abgewartet haben, sehen den Zeitpunkt für Käufe jetzt gekommen. Wir gehen davon aus, dass der Ausbruch nach oben in Kürze erfolgen wird.

Der seit September laufende Aufwärtstrend der Renditen ist intakt. Jetzt jedoch wird ein Niveau angelaufen, das in den Jahren 2008 und 2009 im Falle der 30jährigen Renditen bereits als Widerstand fungiert hat (etwa bei 4,80%).

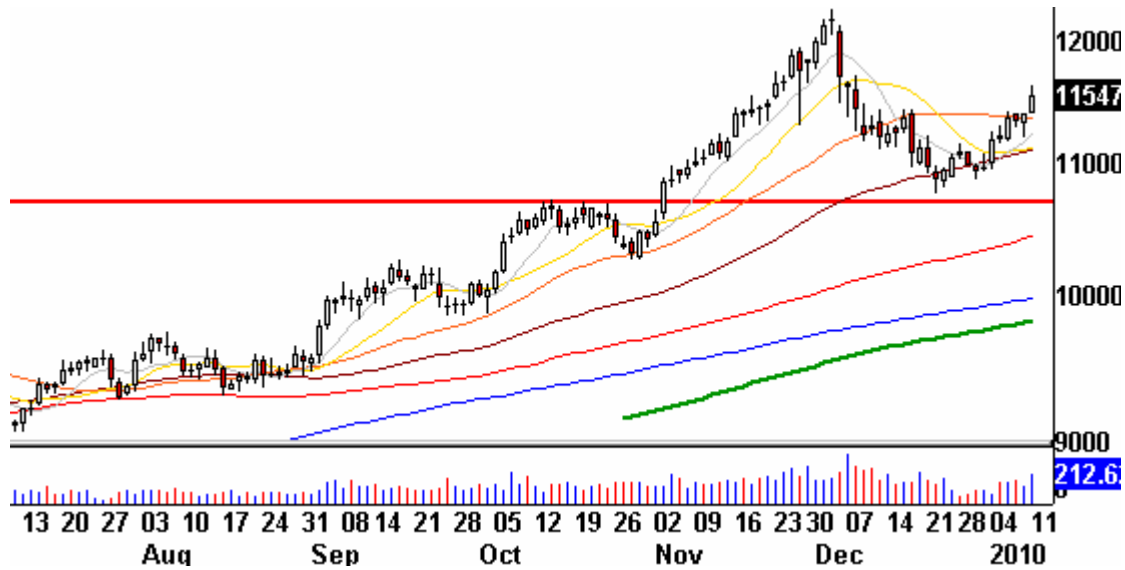
30jährige US-Anleihen Monatschart



Dieser Widerstand dürfte zu einer Seitwärts-Konsolidierung der Renditen führen. Wir gehen aber gemäß unserem Jahresausblick davon aus, dass die Renditen diese Hürde innerhalb der kommenden Wochen überwinden werden. Dann dürfte der Bereich von 5,00 Prozent übertroffen und das Hoch aus dem Jahr 2007 (5,40 Prozent) angelaufen werden.

Im Falle des Goldpreises hatten wir die Marke von 1.070 Punkten (rote Linie nächster Chart) bei Beginn der Dezember-Korrektur als „bullische Linie im Sand“ definiert. Tatsächlich wurden 1.075 Punkte erreicht, bevor sich die Aufwärtsbewegung fortsetzte.

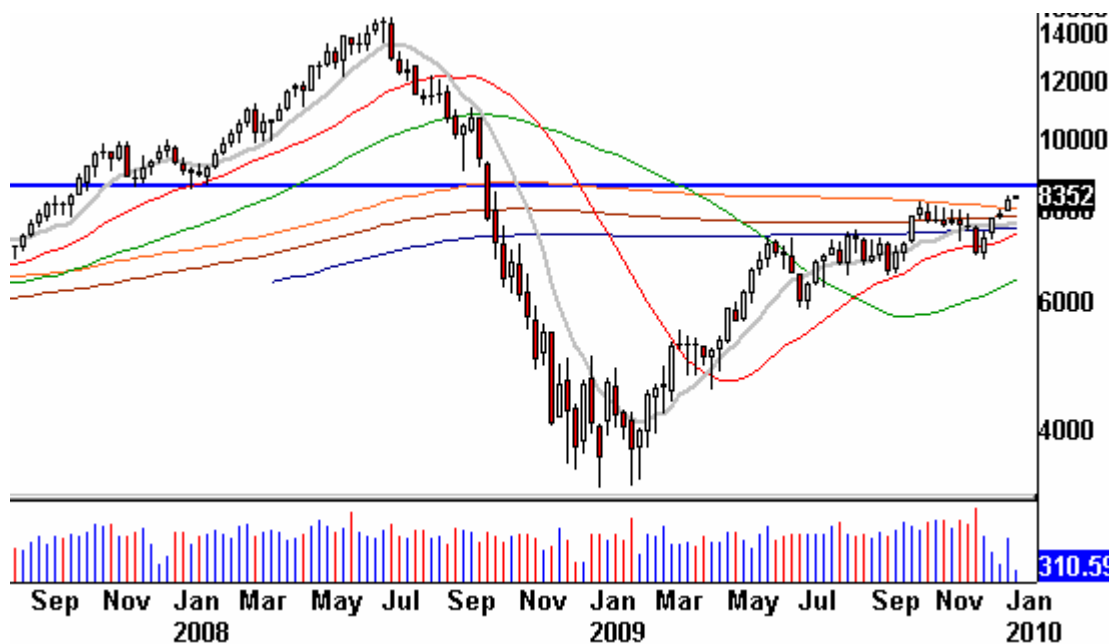
Gold in Dollar Tageschart



Wir gehen aufgrund des anhaltenden Inflationsdrucks von einer Fortsetzung des Goldpreisanstiegs aus. Jedoch dürfte es im Laufe des Jahres zu einem Nachlassen des Inflationsdrucks kommen, was gleichzeitig eine Korrektur im Goldpreis einleiten dürfte. Eine solche Korrektur steht jedoch jetzt noch nicht an.

Der Ölpreis nähert sich einer wichtigen Widerstandslinie, die im Bereich von 85 bis 86 Dollar verläuft (blaue Linie nächster Chart).

US-Crude-Öl Wochenchart



Es ist davon auszugehen, dass der Anstieg des Ölpreises in diesem Bereich zunächst gestoppt werden wird. Insgesamt trauen wir dem Ölpreis – wie im Jahresausblick beschrieben – jedoch einen Anstieg in den Bereich von 100 Dollar in diesem Jahr zu.

Abonnenten, die noch keinen Jahresausblick bekommen haben sollten, senden wir diesen gern noch per Mail zu. Auch Schnupperabonnenten, deren Schnupperabo inzwischen in ein reguläres Abo übergegangen ist, zählen dazu. Bitte E-Mail an rrethfeld@wellenreiter-invest.de.

Informationen und Reservierung für unsere Veranstaltung am 18. Januar (Finanzmarkt-ausblick 2010 mit Manfred Hübner, Chris Zwermann, Alexander Hirsekorn und mir) unter <http://tinyurl.com/ykpfusr>

Die erste Januar-Woche ist für meine Familie und mich eine Urlaubswoche. Alexander Hirsekorn veröffentlicht anstelle der regulären Ausgabe zwei bis drei Ausgaben in unserem Finanzblog www.wellenreiter-invest.de/wordpress. Das war auch in diesem Jahr so. Im Sommer kommen meist zwei Wochen Urlaub dazu und in den Herbstferien meist eine Woche. Das Börsenjahr hat insgesamt **250 Handelstage**. Die Wellenreiter-Frühausgabe erscheint an etwa **220 Handelstagen** (Durchschnitt der letzten sieben Jahre). Mit den zusätzlichen Blog-Ausgaben von Alexander Hirsekorn decken wir **230 bis 235 Handelstage** ab. Wir kündigen Urlaub oder einen Ausfall wegen eines auswärtigen Termins **immer** rechtzeitig in den Frühausgaben an.

Zu den Märkten.

994 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 511 Mio., das Abwärtsvolumen 474 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 52% vom Gesamtvolumen. 382 neue Hochs standen 4 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.618 Punkten um 11 Zähler höher (+0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.145 Punkten um 3 Zähler höher (+0,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.317 Punkten um 17 Punkte (+0,7%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,5%.

Der Transport-Index endete bei 4.222 Punkten (+2,1%)

Größte Gewinner: Transport, Öl-Service, Halbleiter; Größte Verlierer: ----

Der T-Bond Future endete bei 115,15 Punkten (115,09).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 77,68 Punkten (78,17).

Crude Öl notiert aktuell bei 82,75 (82,66) und Erdgas bei 5,75 Dollar (5,80).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.139 Dollar/Unze (1.133). Gold in Euro liegt bei 790.

Silber befindet sich bei 18,47 Dollar (18,34).

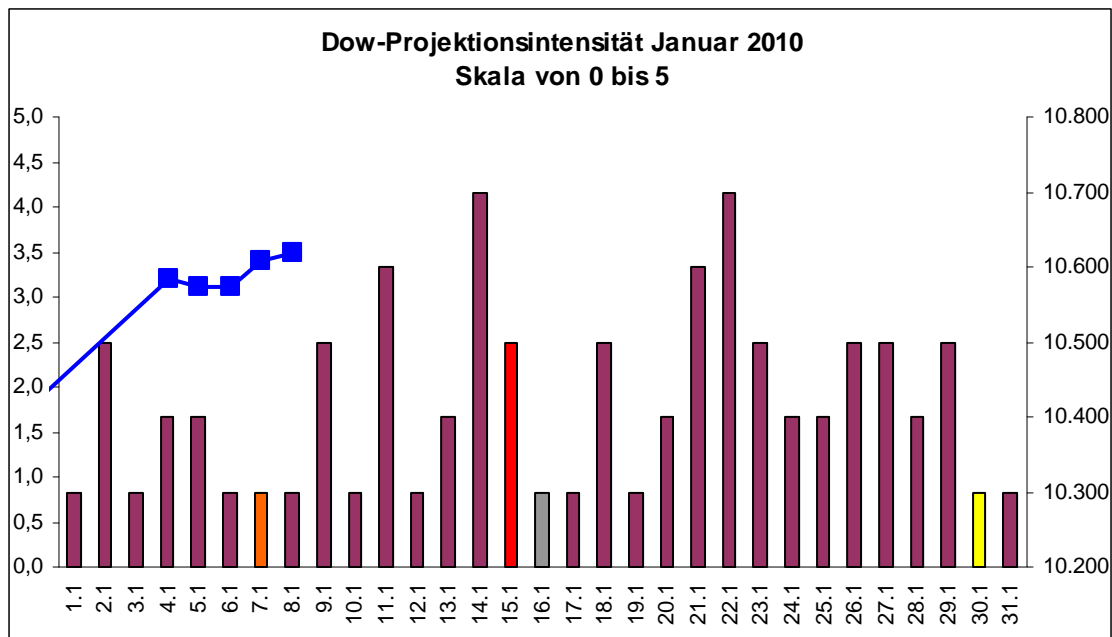
Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,2% auf 462 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 182 Punkten. Newmont Mining gewann 33 Cent und endete bei 49,62 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 4,9% auf 18,13 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 18,92 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,65. Die Equity-PCR endete bei 0,49. Die OEX-PCR endete bei 1,07. Der ISEE schloss mit 138.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>

Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 14.01., 22.01.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die erste Handelswoche begann mit verhaltenem Volumen, aber mit einer großen Portion Optimismus. Wir bezweifeln, dass dieser Optimismus aufs Jahr gesehen gerechtfertigt ist. Wir erwarten einen ersten kleineren Einbruch der Aktienmärkte im Verlaufe des Januar (spätestens im Februar), dem man mit „Buy the dip“ begegnen sollte. Ab April/Mai sehen wir einen größeren Einbruch. In diesen Einbruch hinein sollte man nicht kaufen. Wir bleiben für die Aktienmärkte angesichts des bullischen Sentiments vorsichtig und belassen die Einschätzung auf neutral. Auch für die anderen Anlageklassen verändern wir die Einschätzungen zunächst nicht. Ausführlichere Analysen der anderen Anlageklassen folgen im Laufe dieser Woche.

Absacker

Interessantes Interview mit Steve Keen (University Sydney) in der FAZ.

<http://tinyurl.com/ybkbk3o>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.